

1 5 0

V O N

J Ä H R I G E S
J U B I L Ä U M

I H M

V O N

L E R N E N

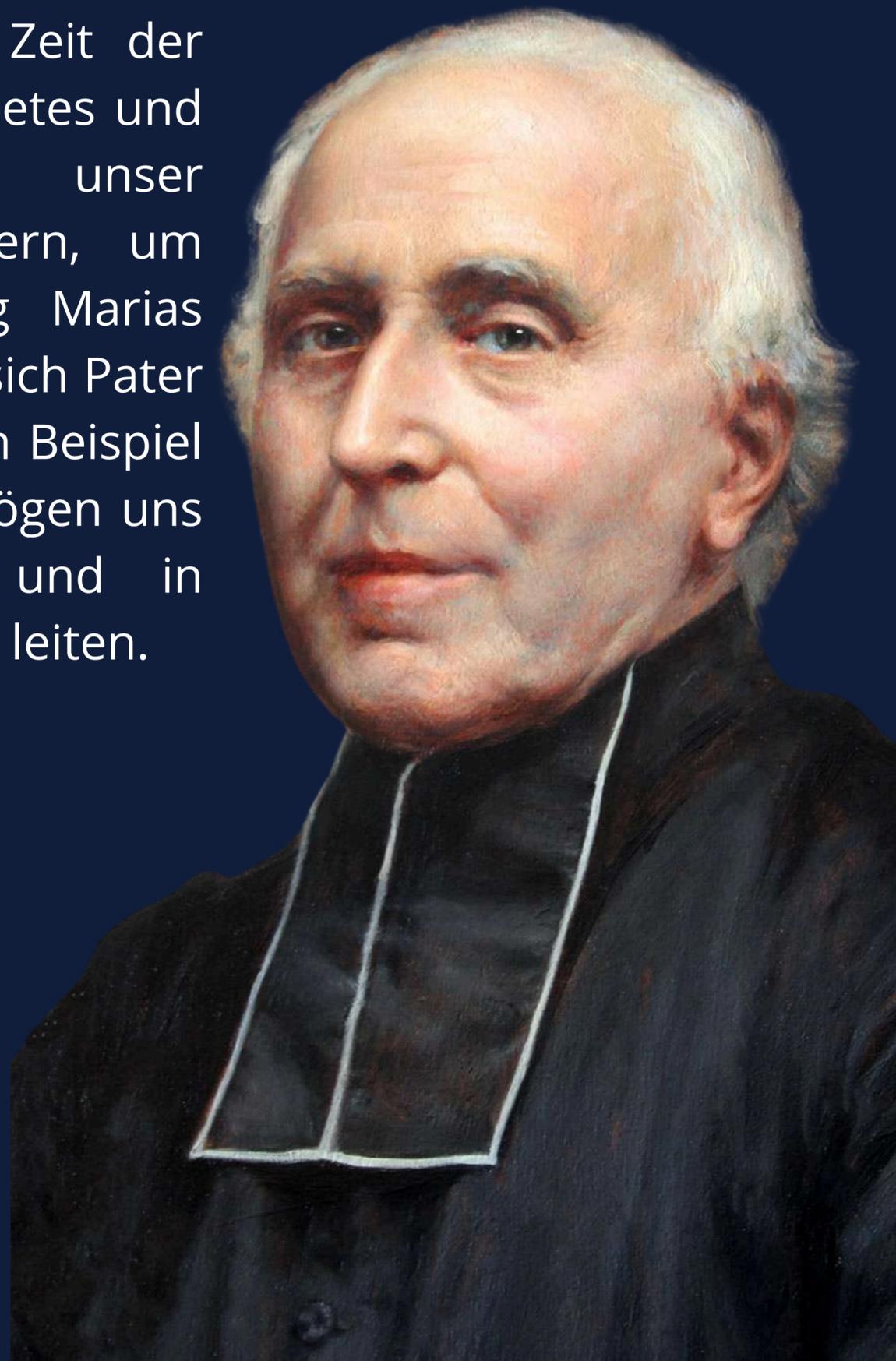
P A T E R C O L I N



EINLEITUNG

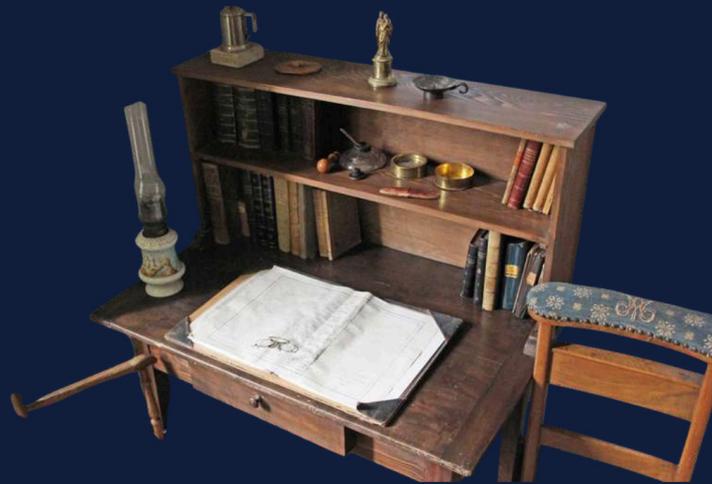
Vor 150 Jahren wurde Jean-Claude Colin, der Gründer der Gesellschaft Mariens, in das Haus des Vaters gerufen. Sein Leben, das von Demut, Glauben und missionarischem Eifer geprägt war, inspiriert uns auch heute noch. Während wir dieses Jubiläum feiern, sind wir eingeladen, den Reichtum unseres maristischen Charismas wiederzuentdecken und immer tiefer im Geist Mariens zu leben – verborgen, demütig und treu.

Diese Novene ist eine Zeit der Gnade, ein Weg des Gebetes und der Reflexion, um unser Engagement zu erneuern, um Christus auf dem Weg Marias nachzufolgen, so wie es sich Pater Colin vorgestellt hat. Sein Beispiel und seine Fürsprache mögen uns in unserer Sendung und in unserem täglichen Leben leiten.



TAG 1

6. November



Im Jahre 1844 erzählte er uns, dass es ihm in seiner Lage fast unmöglich sei, nicht von Zeit zu Zeit die ganze Nacht zu arbeiten, dass er auf diese Weise drei oder vier Stunden garantierter Ruhe, ohne Furcht vor Störungen, für wichtige Angelegenheiten habe. Manchmal kam es vor, dass er um vier Uhr morgens zu Bett ging und sich zwei Stunden ausruhte. Wenn er viel zu tun hatte, sagte er: Nur eine Nacht, und ich werde alles gut durchstehen. (FA 278)

Reflexion

Pater Jean-Claude Colin hat gezeigt, dass Mission oft stille Opfer erfordert. Indem er die Nacht in Frieden und Vertrauen durcharbeitete, lehrte er uns, dass Hingabe manchmal bedeutet, sogar unsere Ruhe für größere Dinge zu geben. Sein Beispiel lädt uns ein, darüber nachzudenken, wie wir unsere Zeit großzügig zur Verfügung stellen können, vor allem in Momenten, in denen stille Beharrlichkeit und verborgene Arbeit erforderlich sind.

Gebet

FPater Jean-Claude Colin, treuer Diener Marias und unermüdlicher Arbeiter für das Evangelium, halte Fürsprache für uns. Hilf uns, die Heiligkeit unserer täglichen Aufgaben zu erkennen und die stillen Stunden mit Geduld und Vertrauen anzunehmen. Lehre uns, uns selbst mit Liebe hinzugeben, auch wenn es uns Schlaf, Trost oder Ruhe kostet. Mögen wir deinem Beispiel folgen in unserer Sendung, indem wir alles mit Frieden im Herzen anbieten. Amen

TAG 2

7. November



"Ich habe Gott alle meine geistlichen und ewigen Interessen anvertraut, und ich erneuere dieses Opfer immer wieder. Erst seit ich mich entschlossen habe, dieses Opfer zu bringen, kann ich mich vollkommenen Friedens erfreuen. Das Einzige, worum ich Gott bitte, ist, dass ich seinen Willen vollkommen erfülle." (FS 29)

Reflexion

Pater Colin erinnert uns daran, dass innere Freiheit mit der Hingabe beginnt. Indem er alles – Träume, Ängste und ewige Hoffnungen – Gott übergab, entdeckte er nicht Verlust, sondern Frieden. Sein Beispiel lädt uns ein, unsere Berufung mit offenen Händen und vertrauensvollem Herzen zu leben, in dem Wissen, dass Gott beginnt, tiefer in uns zu wirken, wenn wir aufhören zu klammern. In diesem Vertrauen finden wir nicht nur Kraft, sondern auch Freude daran, einfach seinen Willen zu tun.

Gebet

Pater Jean-Claude Colin, du hast vollkommenen Frieden gefunden, indem du alles Gott geopfert hast. Tritt für uns ein, damit auch wir unser Leben mit Zuversicht und Freude hingeben. Lehre uns, vor allem auf Gottes Willen zu vertrauen und dieses Vertrauen jeden Tag zu erneuern. Möge unser Friede nicht vom Erfolg, sondern von der Hingabe abhängen; nicht darauf, den Weg zu kennen, sondern ihn mit Gott zu gehen. Amen

TAG 3

8. Novemberh



"Selig ist der Marist, der es versteht, die Kreuze, die ihn Jesus, seinem Erlöser, gleichförmig machen, für sich selbst zu schätzen. Nichts ist Gott wohlgefälliger, nichts nützlicher in dieser Welt, als bereitwillig aus Liebe zu Jesus zu leiden... Denn durch Kreuze und Drangsal finden wir den Weg, der zum Himmelreich führt." (CS III, 319, February 7th 1848)

Reflexion

Pater Colin erinnert uns daran, dass das Leiden, wenn es in Liebe umarmt wird, zu einem Weg zur Heiligkeit wird. In einer Welt, die den Schmerz um jeden Preis vermeidet, sind seine Worte ein leiser Aufruf, unsere Kreuze nicht als Last, sondern als Momente tiefer Verbundenheit mit Christus zu sehen. Der maristische Weg lehrt uns, sie in Frieden zu tragen und darauf zu vertrauen, dass jede Prüfung, die wir mit Liebe annehmen, uns dem Herzen des Erlösers näher bringt und den Weg zum Reich Gottes öffnet.

Gebet

Pater Jean-Claude Colin, du hast uns gelehrt, die Gnade zu erkennen, die im Leiden verborgen ist. Tritt für uns ein, damit wir unsere Kreuze mit Glauben und Liebe auf uns nehmen, als einen Weg, Jesus gleichförmig zu werden. Hilf uns, den Weg Marias zu gehen, still und stark unter dem Kreuz, im Vertrauen, dass Gott uns durch jede Prüfung zum Leben führt. Amen.

TAG 4

9 November



Ich kann Ihnen sagen, meine Herren, und es freut mich, dass Sie es hören, dass ich um Informationen über die Gesellschaft gebeten worden bin. Ich habe sie nicht gegeben; Ich ziehe es vor, wenn wir verborgen bleiben, in Vergessenheit. Gott bewahre, dass die Maristen eine Show abziehen wollen! Schauen Sie sich die Heilige Jungfrau an: Was hat sie getan? Nicht, dass ich diejenigen verurteile, die einen anderen Weg gehen, um Gott geliebt zu machen, um zu seiner Ehre zu wirken. Sie tun das Rechte, denn das ist der Geist ihrer Berufung. Nicht jeder ist dazu berufen, Marist zu sein: Die Kirche hätte guten Grund zur Klage, wenn sie nur die kleinen Maristen hätte, die ihr dienen! Aber der Geist unserer Gesellschaft ist ein anderer. Wir müssen uns wie unsere Mutter verhalten. (FS 18)

Reflexion

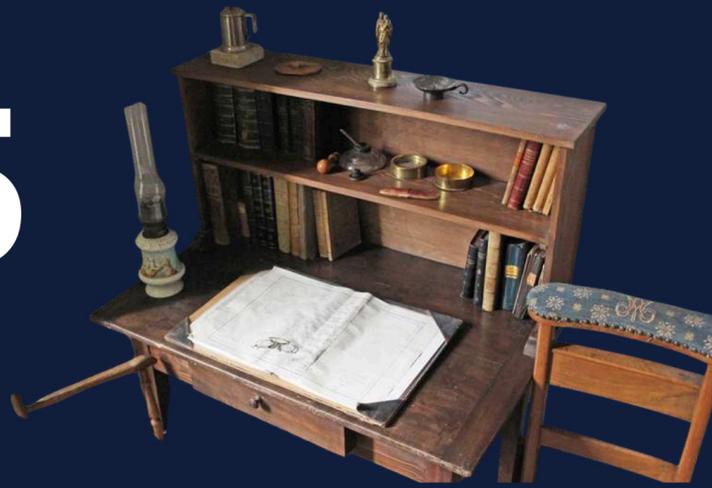
Pater Jean-Claude Colin pflegte eine verborgene, demütige Art des Dienens – nach dem Vorbild Marias, die im Stillen zur Ehre Gottes arbeitete. In einer Welt, die oft nach Sichtbarkeit und Anerkennung sucht, fordern uns seine Worte auf, die Kraft des stillen Zeugnisses wiederzuentdecken. Bei der Berufung der Maristen geht es nicht darum, gesehen zu werden, sondern darum, Gott durch Einfachheit, Diskretion und Liebe bekannt zu machen. Heute lädt uns seine Vision ein, unsere Sendung zu leben, ohne Beifall zu suchen, in der Zuversicht, dass stille Treue die Welt immer noch verändert hat.

Gebet

Pater Jean-Claude Colin, Sie haben den stillen Weg Marias. Tritt für uns ein, damit wir uns damit begnügen, im Verborgenen zu dienen, zu lieben, ohne Lob zu brauchen, und darauf vertrauen, dass Gott sieht, was die Welt nicht sieht. Mache uns treu in den kleinen Dingen und freudig in der Stille, in der Gott wohnt. Amen.

TAG 5

10. November



"Wir werden zur Einfachheit gelangen, wenn alle unsere Gedanken, Neigungen und Absichten direkt auf Gott gerichtet sind, ohne durch irgendein anderes Verlangen getrennt zu werden." (CS III 1, September 6, 1845)

Reflexion

Für Pater Jean-Claude Colin bedeutete Einfachheit nicht, weniger zu tun, sondern mit einem ungeteilten Herzen zu lieben. In einer Welt voller Ablenkungen und gemischter Absichten ruft er uns auf, alles auf Gott auszurichten. Die Einfachheit wird so zu einer Art des Lebens in Klarheit und Frieden, in der unser Handeln aus einem Herzen entspringt, das ganz dem Herrn übergeben ist. Das ist der maristische Weg: ruhig, fokussiert und ganz auf Gott gerichtet.

Gebet

Pater Jean-Claude Colin, lehre uns den Weg der wahren Einfachheit. Hilf uns, alles, was wir sind – unsere Gedanken, Wünsche und Absichten – allein auf Gott auszurichten. Befreie uns von Zerstreuung und Spaltung, damit wir wie Maria mit reinem Herzen leben und uns voll und ganz der Sendung der Liebe hingeben. Amen

TAG 6

11. November



Meine Herren, sagte er uns, jedes Jahrhundert hat seine Krankheiten. In der Vergangenheit gab es Glauben, aber das Herz war krank; Jetzt ist das Übel bis zum Kopf gestiegen. Wir leben in einem Jahrhundert des Stolzes, des Wahnsinns. Wir müssen den Geist durch unsere Einfachheit, durch unsere Demut heilen. Auf der Kanzel dürfen wir nicht herrschsüchtig erscheinen, sonst entfremden wir die Menschen. Der Mensch ist eifersüchtiger denn je auf seine Freiheit und seine Unabhängigkeit. (FS 267)

Reflexion

Pater Jean-Claude Colin erkannte die Herausforderungen seiner Zeit klar – und seine Worte hallen noch heute nach. Auch wir leben in einer Zeit, die von Stolz, Verwirrung und einem tiefen Durst nach Sinn geprägt ist. Wie er sind auch wir aufgerufen, nicht mit Härte, sondern mit Demut, Einfachheit und Mitgefühl zu antworten. Sein Beispiel drängt uns, eine heilende Gegenwart in einer ruhelosen Welt zu sein, indem wir nicht Kontrolle, sondern Zeugnis, keine Macht, sondern sanfte Wahrheit anbieten. Die Sendung bleibt die gleiche: die Herzen und den Verstand mit der stillen Kraft des Evangeliums zu berühren wie Maria.

Gebet

Pater Jean-Claude Colin, du hast die Wunden deines Jahrhunderts erkannt und mit Glauben und Demut beantwortet. Tritt für uns ein. Lehre uns in einer Zeit, die von Stolz und Eigenständigkeit geprägt ist, mit Demut zu führen und mit Einfachheit zu sprechen. Mögen wir niemals beherrschen, sondern immer mit Liebe einladen. Amen.

TAG 7

12. November



Jemand erinnerte ihn daran, dass er gesagt hatte, die ganze Welt müsse maristisch sein. Er sagte: "Ja, Gott, der Vater, hat unseren Herrn zum Richter über die Lebenden und die Toten eingesetzt. Die Gesellschaft Jesu ist eine Körperschaft. Bei den Jesuiten muss man Talente haben und viele andere Dinge. In der Kongregation der seligen Jungfrau ist das nicht so. Sie ist die Mutter der Barmherzigkeit. Ihre Gesellschaft wird mehrere Zweige haben. Sie wird offen sein für alle Arten von Menschen. . (FS 2)

Reflexion

Pater Jean-Claude Colin sah die Berufung der Maristen in der Barmherzigkeit Marias verwurzelt, nicht im menschlichen Verdienst. Während Christus der Richter ist, ist Maria die Mutter – sie nimmt alle mit Mitgefühl auf. Ihre Gemeinde, so glaubte er, müsse ein Zuhause für jede Art von Menschen sein, was ihre universelle Umarmung widerspiegele.

Gebet

Pater Jean-Claude Colin, treuer Sohn Marias, halte Fürsprache für uns. Hilf uns, eine Gemeinschaft aufzubauen, die für alle offen ist, nicht durch Urteil, sondern durch Barmherzigkeit. Mögen wir in allem, was wir tun, das zärtliche, einladende und mitfühlende Herz Marias widerspiegeln. Amen.

TAG 8

13. November



Pater Colin pflegte zu sagen: "Wir müssen alles opfern, um ihre Herzen zu öffnen; Dort liegt alles." Oft hielten ihn die Kinder auf dem Korridor und überall sonst an und sagten zu ihm: "Monsieur, ich muss Sie sehen". Er stand ihnen völlig zur Verfügung – es war eine andere kleine Schwäche, die sie seinem Herzen anvertrauen wollten. (FA 234)

Reflexion

Pater Jean-Claude Colin wusste um den Wert des Herzens eines Kindes. Er glaubte, dass alles dort beginnt und war immer bereit zuzuhören, egal wie klein das Anliegen war. Seine sanfte Verfügbarkeit lehrt uns, dass das Öffnen von Herzen oft selbstlose Präsenz und liebevolle Aufmerksamkeit erfordert.

Gebet

FPater Jean-Claude Colin, der die Kinder mit Zärtlichkeit und Fürsorge aufgenommen hat, halte Fürsprache für uns. Lehre uns, das Herz eines jeden Kindes zu schätzen, mit Liebe zuzuhören und mit Demut und Geduld präsent zu sein. Mögen wir das Mitleid Christi in jeder Begegnung widerspiegeln. Amen.

TAG 9

14. November



Persönlich bewegen mich am meisten die jungen Männer. So beschäftigt ich bin, lehne ich sie nie ab.

(FS 40)

Im Jahre 1844 blieb er, obgleich er sehr beschäftigt war, eine Stunde bei einem von ihnen, einem seiner früheren Schüler in Belley, der etwa dreißig Jahre alt war, und brachte ihn dazu, über alles, was ihn interessierte, zu plaudern, und brachte ihn nach und nach zu Dingen, die seine Seele betrafen, und man war praktisch übereingekommen, dass der junge Mann Exerzitien machen würde. Später erzählte er uns: "Ich blieb fast eine Stunde in der Stube. Ah! Wenn es nicht ein junger Mann gewesen wäre, hätte ich sofort seinen Rücken gesehen!" (FA 279)

Reflexion

Pater Jean-Claude Colin hatte eine tiefe Liebe und Geduld für die Jugendlichen, auch inmitten seiner vielen Verantwortungen. Obwohl er beschäftigt war, nahm er sich Zeit, zuzuhören und die Herzen sanft zu Gott zu führen. Seine Achtsamkeit zeigt uns, dass Mission oft damit beginnt, einfach da zu sein, vor allem für die Jugendlichen, die Sinn und Orientierung suchen.

Gebet

Pater Jean-Claude Colin, Freund der Jugend und unermüdlicher Führer der Seelen, bitte für uns. Hilf uns, die Jugendlichen mit Geduld und Liebe anzunehmen, aufmerksam zuzuhören und sie sanft zu Christus zu führen. Amen.



“Mögen sie immer daran denken, dass sie durch eine Gnadenwahl zur Familie der seligen Maria, der Mutter Gottes, gehören, nach deren Namen sie Maristen genannt werden”

Konst. 228